Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Loch gleich in den linken Vorhof. Ihr venöses Blut aber gelangt wie später in den linken Vorhof.

Dieser fötale Kreislauf nun erfährt beim ersten Atemzug des Kindes eine grundlegende Aenderung; es ist kaum glaubhaft, wie mächtig diese Aenderung ist, die aus einem Wasserbewohner, der dazu alle seine lebenswichtigen Prinzipien von der Mutter erhält, plötzlich einen Luftbewohner machen, der nun auf sich selber angewiesen ist, um sein Leben zu fristen.

Zunächst hört die Auffrischung des Blutes des Kindes in der Plazenta auf: die Gebärmutter zieht sich nach Ausstoßung des Kindes zusammen und die mütterlichen Blutgefäße werden verengt. Durch diese Kontraktion erhält das Kind noch Blut aus der Plazenta (darum soll man nicht zu früh abnabeln), aber deren Funktion hört auf. Nun reichert sich im kindlichen Blute die Kohlensäure an; der Sauerstoff vermindert sich. Die Kohlensäure ist ein kräftiges Reizmittel für das Respirationszentrum und zwingt darum das Kind zu atmen. Die Lungen werden dadurch aufgebläht und reißen nun sozusagen das ganze Blut der rechten Herzkammer an sich. Der Botallische Gang ist nicht mehr nötig und verödet. Im Herzen selber verschieben sich die Ränder des ovalen Loches, so daß das Blut der unteren Hohlvene nicht mehr in den linken Vorhof gerät, sondern durch die Herzkontraktionen in die rechte Kammer gedrängt wird, eben, um den Lungenkreislauf auszumachen. Von diesem kommt nun das durch die Atmung arteriell gewordene Blut ins linke Herz, in die Aorta und in den ganzen Körper. Der Gang, der von der Plazenta frisches Blut in die untere Hohlvene brachte, wie auch der zur Leber verödet, ebenso die beiden Nabelarterien, die vorher von den Beckenarterien nach der Plazenta führten. Sie sind später die seitlichen Blasen-Nabelbänder.

Alle diese Erscheinungen sind die Folge des ersten Atemzuges, das heißt, wenn alles normal entwickelt ist und normal verläuft.

Nun kann man sich gewisse Erscheinungen erklären, die auftreten, wenn Mißbildungen da sind. In einem Falle wurde ein Kind geboren, das anscheinend ganz normal war, doch war es am nächsten Morgen tot in seinem Bettchen. Die Sektion zeigte, daß bei diesem Kind das ovale Loch sich viel zu früh geschlossen hatte. Dadurch kam die linke Herzhälfte nicht zur fertigen Entwicklung, der Muskel war ganz schwach ausgebildet und der ihm wartenden Arbeit des Körperkreislaufes nicht gewachsen.

In anderen Fällen bleibt das ovale Loch offen; diese recht häufige Mißbildung hat weniger Bedeutung, doch kann sie bei Erkrankungen des Herzens zum Versagen führen.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarin

Sektion St. Gallen

Frau Rupp-Locher, Engelburg bei St. Gallen.

Neu-Eintritte

Sektion Aargau

121a Frl. Wey Agatha, geb. 28. Oktober 1924, Merenschwand, Post Rickenbach (Aargau).

Sektion Schwyz

40a Frl. Moser Anna, geb. 24. April 1922, Sattel.

47a Frl. Sturny Maria, geb. 27. Jan. 1921, Alterswil (Freiburg); ab 1. Dezember Maternité, Freiburg.

48a Frl. Würms Rosa, geb. 27. Dez. 1927, avenue de Perron 10, Freiburg.

Sektion Rheintal

57a Frl. Heller Josefina, geb. 30. Mai 1928, Thal-Buchberg.

Sektion Thurgau

60a Frl. Allenspach Herta, geb. 11. Juni 1930, Amriswil.

Sektion Sargans-Werdenberg

61a Frl. Scherrer Maria, geb. 6. Jan. 1918, Gams, Höfli.

62a Frl. Britt Hedwig, geb. 22. Juni 1925, Weistannen-Schwende.

Unserer Jubilarin herzliche Glückwünsche und unsern neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus

Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau J. Gehring, Buchberg
Frau Cavelti, Sagens
Frau Frey, Oberentfelden
Frau E. Schallenberg, Därstetten
Mlle D. Zill, Fleurier
Frl. L. Reichmuth, Cham
Frl. L. Werthmüller, Biel
Frau M. Wiederkehr, Winterthur
Frau E. Jenzer, Bützberg
Frl. L. Gugger, Ins
Frl. M. Lehmann, Zollikofen
Frau J. von Rohr, Winznau
Frau A. Leemann, Bern
Frau E. Kaspar, Aarau
Frau B. Elmer, Glarus
Frau H. Widmer, Luzern
Frau L. Thüring, Ettingen
Frau Loher, Montlingen (St. Gallen)
Frl. H. Anex, Gryon
Mme Karlen-Roch, Château-d'Oex
Frau Siegrist, Fahrwangen
Frau Weber, Menzingen
Frau Simmen, Zürich

Neu-Eintritt

19 Mlle Hilber M. J., Spital, Neuenburg.

Neueintretende Mitglieder sind uns stets herzlich willkommen.

Für die Krankenkassekommission,
Die Kassierin: J. Sigel.
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 071 / 4 62 10

Falscher Optimismus

Herr, hast du nicht guten Samen
auf deinen Acker gesät?
Woher hat er denn das Unkraut?
Matth. 13. 27

In diesem Gleichnis gibt uns Jesus eine wichtige Auskunft über das Kommen des Reiches Gottes. Es gibt Leute, die rechnen im Blick auf dieses Reich mit dem Entwicklungsgedanken, und sie schließen auf Grund desselben, daß es selbstverständlich in der Welt besser und immer besser werden sollte. Es wäre herrlich, wenn diese Rechnung stimmte, aber sie stimmt nicht. Denn da ist ein Faktor nicht einkalkuliert: Der Feind! Gewiß, das Gute steckt an, wir haben es schon oft erlebt. Aber auch das Böse steckt an, und es ist noch die Frage, wo die größte Ansteckungskraft ist. Gewiß, die Aere trägt „zwanzig-, dreißig-, sechzig-, hundertfältig". Aber auch das Unkraut ist fruchtbar und vermehrt sich mit unheimlicher Schnelligkeit. Oder denken wir z. B. daran, wie rasch sich Angezieser oder etwa Bakterien vermehren. Wenn wir daher erfahren möchten, wie es um die Ausbreitung des Reiches Gottes bestellt ist, so dürfen wir nicht einfach glauben, was wir gerne hören, sondern wir müssen den Fachmann fragen. In Fragen des Reiches Gottes aber ist keiner kompetenter als Jesus.

Seht wie nüchtern da Jesus denkt. Gewiß, er bestreitet keineswegs die Ausbreitungskraft des Reiches Gottes, aber er rechnet auch mit den Gegenkräften: „Ueber Nacht kommt der Feind und sät Unkraut". Am Tag der Ernte aber ist da nicht ein hundertprozentig reines Aehrenfeld, sondern am Ende ist da ein Acker, auf dem beides steht: reife Frucht, aber auch Unkraut. Nach diesem Gleichnis ist es nichts mit der immer besser werdenden Menschheit, vielmehr scheint es so zu sein: Die Gegensätze verstärken sich. Beides wächst, der Weizen und das Unkraut. Bloß, es geht nicht ewig so weiter, sondern am Ende kommt der Erntetag, und der ist gleichzeitig der Gerichtstag. Da findet eine Scheidung, eine Auswahl statt. Da wird das Korn in die Scheunen Gottes eingebracht, aber das Unkraut wird vernichtet. Es ist gut, sich das klar zu vergegenwärtigen, und es ist gefährlich, sich andern, falschen Hoffnungen hinzugeben, weil sie schließlich bitter enttäuscht werden vor dem tatsächlichen Ablauf der Dinge.

Gewiß, wir wollen alles tun, was in unserer Kraft steht, daß immer mehr Menschen unter den Gehorsam des Christus kommen. Gewiß, wir sollen so kämpfen, als müßte es gelingen, die ganze Welt Christus untertan zu machen. Aber wir haben keine Verheißung, daß dies vor dem Tag der Ernte gelingen wird. Vielmehr, am Ende steht das Gericht und der Tag der großen Sichtung. Es ist gefährlich, die Menschen damit zu ködern, daß man ihnen eine ideale, umgewandelte, eine moralisch aufgerüstete Welt verspricht. Der Feind der das Unkraut sät, ist da. Er ist eine Realität, und nichts ist gefährlicher, als seine Feinde zu unterschätzen.

Wir wollen uns hüten vor bestechenden, aber falschen Rechenexempeln. Wir wollen lieber allen Fleiß daran wenden, selber gehorsam und bereit zu sein, damit wir dann am „Tage des Zorns" bei der letzten Sichtung und Scheidung bestehen und an der Hand unseres großen Bruders gefunden und vor dieser letzten furchtbaren Brandkatastrophe, da Unkraut und Spreu verbrannt werden, bewahrt bleiben.

Aus: „Geheiligter Werktag" (gekürzt)
Von W. J. Oehler

Nachwehen?

Melabon FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 5.—

Vorratspackungen: 100 Kapseln **Fr. 18.70**
200 Kapseln **Fr. 34.30**

In Apotheken erhältlich

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Todesanzeigen

Verschieden sind in Winterthur am 29. September im Alter von 82 Jahren

Frau E. Bachmann

in Bern am 4. Otober im Alter von 73 Jahren

Frl. E. Blindenbacher

und in Burgdorf am 8. Oktober im Alter von 72 Jahren

Frau Steiner

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

IN MEMORIAM

Nein, nein, das ist kein Sterben,
Zu seinem Gott zu gehn.
Der dunklen Erd' entfliehen
Und zu der Heimat ziehen
In reine Sternenhöh'n.

Fräulein Elisabeth Blindenbacher †

Am 4. Oktober 1952 verschied im Salemspital in Bern unsere liebe und geschätzte Kollegin Frl. Elisabeth Blindenbacher. Ein schweres Herzleiden, das sich schon vor Jahren in bedrohlicher Weise bemerkbar machte, hat nun dieses arbeitsreiche Leben ausgelöscht. Die Verstorbene war während Jahrzehnten ein treues Mitglied unserer Sektion; jahrelang hat sie mit größter Umsicht und Sparsamkeit das Kassawesen geführt. Zum Dank für treu geleistete Vereinsarbeit wurde ihr auch die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wir werden dieses Mitglied an unsern Zusammenkünften noch oftmals schmerzlich vermissen.

An ihrem 73. Geburtstag, am 19. August, hat die Entschlafene noch den Ausspruch getan: Dies sei wohl ihr letzter Geburtstag auf Erden. Diese Vorahnung hat sie nicht getäuscht; bereits am folgenden Tag mußte sie schwer erkrankt in das Spital gebracht werden.

Am 7. Oktober versammelte sich in der Kapelle des Burgerspitals eine große Trauergemeinde an der blumengeschmückten Bahre von Elisabeth Blindenbacher. Herr Pfarrer Hutzli von der Pauluskirche zeichnete in tief empfundenen Worten das Lebensbild der Entschlafenen.

Im Emmental geboren und aufgewachsen, hat sie schon in früher Jugend schwere und harte Arbeit kennen gelernt. Dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, weshalb die Verstorbene auch im vorgerückten Alter keine Ruhe gekannt; volle fünfzig Jahre hat sie den geliebten Beruf ausgeübt, trotzdem die Kräfte den Dienst oft beinahe versagten.

Einen schönen und wohlverdienten, ruhigen Lebensabend hätten wir unserer Kollegin gewünscht. Nun hat Gott es anders bestimmt und hat ihr durch seine Gnade die ewige Sabbathruhe des Volkes Gottes beschieden.

„Seele, was bemühst du dich
in den Dingen dieser Erden,
die doch bald verzehren sich
und zu Staub und Asche werden?
Suche Jesum und sein Licht,
alles andere hilft dir nicht."

Dieser Vers kam uns unwillkürlich ins Gedächtnis, als wir im Krematorium ergriffen Abschied nahmen von unserer Kollegin. Ihre Asche ruht nun im schönen, neuen Bremgartenfriedhof. Wir werden der lieben Entschlafenen stets ein treues Andenken bewahren.

Ihren Angehörigen möchten wir auch noch an dieser Stelle unser aufrichtiges Beileid aussprechen. M. W.

Am 23. August verschied im Caritasheim in Flums unsere liebe Kollegin

Frau Sophie Müller,
Hebamme in Wallenstadt

Viele Jahre hindurch war die Verstorbene tätig als Spital- und Gemeindehebamme in Wallenstadt, wo sie ihres frohen Gemütes wegen immer sehr beliebt war. Vor zirka fünf Jahren legte sie ihr Amt in jüngere Hände und trat dann in den Ruhestand. Jedoch konnte sich Frau Müller nicht zu weit von ihren Heimatbergen, den Churfirsten, trennen; deshalb zog sie nach Flums ins Caritasheim, wo sie noch einen schönen und ruhigen Lebensabend verbringen durfte.

Wir werden der lieben Verstorbenen ein ehrendes, treues Andenken bewahren. Sie ruhe in Gottes Frieden. R. R.

Sektionsnachrichten

Sektion Appenzell. Nur 14 Hebammen nahmen sich die Mühe, unsere Herbstversammlung zu besuchen. Wir hatten die Ehre, die neu amtierende Kollegin von Herisau begrüßen zu dürfen. Der wichtigste Teil unserer Geschäfte bestand in der Wahl einer Präsidentin. Es ist mir eine besondere Freude, mitteilen zu können, daß Frau Christen die Mühe und Arbeit dieses Amtes nicht scheute und unserem Begehren zustimmte.

Wir wurden einig, uns zur nächsten Zusammenkunft in Rehetobel zu treffen. Anschließend an unsere Geschäfte im Bahnhofbuffet wurde noch im Spital der vorgeschriebene Blick ins „Innere" getan und wir sind froh und dankbar, die Gewißheit zu haben wenigstens in dieser Beziehung schattenfrei zu sein.

Es grüßt euch die Aktuarin
O. Grubenmann.

Sektion Baselland. Am 13. November, 14 Uhr, findet in der Gemeindestube zum Falken in Liestal unsere Herbstversammlung mit ärztlichem Vortrag von Frau Dr. Rose Reimann aus Basel statt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere letzte Versammlung in diesem Jahr findet Mittwoch, den 19. November, um 14 Uhr, im Frauenspital statt. Es wird ein ärztlicher Vortrag gehalten. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichem Gruß
Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere Generalversammlung war außerordentlich gut besucht. Wir danken allen nochmals für die Teilnahme. Herr Dr. Scharplatz hielt uns wieder einen sehr interessanten Vortrag, den wir nochmals herzlich verdanken.

Die Firma Nestlé zeigte uns einen prächtigen Film und wir danken Herr Meylan für seine Mühe und die schöne Gabe, die unserer Reisekasse gut getan hat.

Dem Glückssack war ein voller Erfolg beschieden, aber es ist jedesmal eine große Arbeit, bis alles so weit ist; das ganze Frauenspital beteiligte sich daran. Lieben Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand: Frau Fausch.

Sektion Luzern. Die Jubiläumsfeier zu Ehren unserer Kollegin, Frau Koller in Zell, nahm in jeder Beziehung einen schönen Verlauf. Ueber zwanzig Kolleginnen sowie verschie-

Der individuellen Empfindlichkeit
des kindlichen Verdauungsapparates tragen die 4 verschiedenen Galactina-Schleime Rechnung:

REISSCHLEIM
ist am indifferentesten und wird daher bei Neigung zu Diarrhöe verabreicht.

GERSTENSCHLEIM
ist gehaltreicher als Reisschleim und stopft auch etwas weniger.

HAFERSCHLEIM
hat einen höheren Fettgehalt als die andern Getreide und wirkt eher leicht laxierend.

HIRSESCHLEIM
ist reich an Mineralsalzen und beeinflusst günstig die Entwicklung der Epidermis.

Die günstigen Resultate bestätigen die Zweckmässigkeit der GALACTINA-Schleim-Präparate

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

dene geladene Gäste nahmen an der gemütlichen Feier teil.

Nach der Begrüßungsansprache unserer Präsidentin, Frl. Bühlmann, übernahm der Ortsarzt, Herr Dr. Kälin, in sehr anregender und launiger Weise das Amt eines Tafelmajors. Nach ihm folgten die Ansprachen der HH. Geistlichkeit, des Amtsarztes und des Gemeinderates, die das große Lebenswerk der Gefeierten würdigten und ihr Glückwünsche und Geschenke überreichten. Dazwischen liefen viele Telegramme ein und aus Kindermund kamen ebenfalls sehr schöne Gratulationen in Gedichtform zu Gehör. Geschenkkörbe und Berge von Blumen zeugten von Freude und Dank.

Als willkommene Gäste weilten die Vertreter der Firma Galactina in Belp, Herr Dr. Kramer und Herr Bürli, unter uns. Herr Dr. Kramer hielt uns in Wort und Lichtbild einen Vortrag über die Bedeutung der Vitamine. Seine freundlichen und klaren Ausführungen wurden allseits mit großem Interesse aufgenommen. Zudem hat die genannte Firma die Jubilarin, unsere Vereinskasse und sämtliche Anwesenden mit großzügigen Gratifikationen bedacht, die wir auch von dieser Stelle aus herzlich verdanken möchten.

Wir danken auch den weiteren verschiedenen Firmen, die der Jubilarin ihre Glückwünsche und Geschenke übermitteln ließen. Ueberhaupt sei allen Mitwirkenden, die zur Verschönerung und Gemütlichkeit der seltenen Feier beitrugen, von Herzen gedankt. Der Jubilarin selber wünschen wir noch einen langen und angenehmen Lebensabend im Kreise ihrer Angehörigen.

Zum Schluß möchte ich an die Wohltätigkeit der Kolleginnen zugunsten unseres Glücksackes appellieren, da wir ja in einigen Wochen schon wieder Weihnachten feiern.

Im Namen des Vorstandes,
Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Versammlung in Engelberg war sehr gut besucht. Herr Dr. Kramer von der Firma Galactina hielt uns einen lehrreichen Vortrag über „Die Vitamine und deren Bedeutung". Die Firma Galactina erfreute uns mit einem schönen Film sowie mit einem Gratiszvieri und einer Büchse Biomalz. Für alles danken wir recht herzlich.

Zu unserer Freude durften wir bei dieser Gelegenheit unsere geschätzte Zentralpräsidentin, Schw. Ida Niklaus, begrüßen und vier Kolleginnen von der Sektion Uri.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand: K. Burch.

Sektion St. Gallen. Am 20. November treffen wir uns wieder mit den Kolleginnen, die in der Frauenklinik den Wiederholungskurs absolvieren, und zwar wie üblich um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen. Zu dieser Versammlung hat unsere Frau Präsidentin einen außergewöhnlichen Referenten aufgeboten, Herrn Polizeihauptmann Bürgler von der Kantonspolizei. Da die Polizei sich noch recht oft mit Angelegenheiten befassen muß, die auch in unser Berufsgebiet hineinspielen, hat unsere Präsidentin gedacht, daß es für uns Hebammen einmal ganz interessant sei, etwas über „Die Kantonspolizei und ihre Tätigkeit" zu hören und zu sehen. Der Herr Referent wird uns nämlich einen Film über dieses Thema vorführen und wir sind überzeugt, daß unsere lieben Sektionsmitglieder und Gäste dieser Filmvorführung größtes Interesse entgegenbringen werden. Daneben wird sich auch Zeit finden zur Aussprache über Probleme, die die Hebammen interessieren und zur Pflege der Kollegialität.

Wir hoffen also auf einen recht zahlreichen Aufmarsch zu dieser Zusammenkunft

und grüßen freundlich
Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere nächste Versammlung ist am 27. November im Restaurant Piz Sool in Sargans. Herr Chefarzt Dr. Keller aus Wallenstadt beehrt uns mit einem interessanten Vortrag. Deshalb möchten wir alle Kolleginnen herzlich bitten, vollzählig zu erscheinen. Reserviert euch heute schon den 27. November zu einem gemütlichen Beisammensein, das hoffentlich allen vergönnt ist.

Freundlich grüßt
In Vertretung der Aktuarin: Rosa Rutzer.

Sektion Schaffhausen. Wir bitten unsere Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß unsere Herbstversammlung Mittwoch, 5. November, um 14 Uhr, in der „Randenburg" in Schaffhausen stattfindet. Wir erwarten zahlreichen Besuch, um so mehr, als uns von der Firma Nestlé ein interessanter Film vorgeführt wird.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Unsere Versammlung vom 24. September 1952 im heimeligen Saal im Hotel z. Sternen zu Pfäffikon war sehr gut besucht. Ein sonniger Herbsttag ermöglichte vielen Kolleginnen, per Velo zu kommen. Unsere Präsidentin, Frl. Nötzli, eröffnete die Versammlung mit einladenden Begrüßungsworten an die Mitglieder und Gäste. Die Vereinsgeschäfte wurden rasch erledigt. Der Sektions-

SAUGFLASCHE
Guigoz

HYGIENISCH
MODERN
PRAKTISCH

bericht vom Frühling über die Versammlung in Goldau und der Delegiertenbericht von der schweizerischen Hebammentagung in Biel wurde prompt verlesen. Eine Umfrage über die Wartgeld-Erhöhung ergab befriedigende Resultate.

Ganz besonders bereicherte Herr Dr. Schnydrig die Tagung mit seinem interessanten Thema über Erbanlage. Dieser Vortrag wird uns noch lange aufschlußreich belehren, wenn uns Gelegenheit geboten ist, in den Verhältnissen der zu betreuenden Familien auf solche Dinge zu stoßen. Seine Bemühungen seien hier bestens verdankt.

Vielen Dank den werten Firmen von Pfäffikon und den Kindermehlfabriken, die uns den guten Imbiß und Muster verabfolgten.

Auf Wiedersehn im Frühling bei der lieben Gnadenmutter in Einsiedeln.

Für den Vorstand: Frau Winet, Aktuarin.

Sektion Thurgau. Wir halten unsere Herbstversammlung ab: Donnerstag, den 6. November, 13 Uhr, im alkoholfreien Hotel Helvetia beim Bundesbahnhof, Oberstadtstr. 10, Frauenfeld. Der Vorstand ersucht alle Kolleginnen um möglichst zahlreiches Erscheinen, da uns ein Referat von einem Augenarzt, das für uns sicher interessant sein wird, zugesagt ist.

Wer den kleinen oder großen Löffel zu gut hat, möge sich möglichst sofort, spätestens aber an der Versammlung in Frauenfeld bei der Präsidentin, Frau Möri, anmelden.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand: M. Mazenauer.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung findet Donnerstag, den 6. November 1952, im Zunfthaus zur Waag, statt. Für diese Zusammenkunft hat sich Herr Dr. Werner Andres, der uns bereits von einem früheren Vortrag her bekannt ist, freundlicherweise bereit erklärt, ein Referat zu halten über das Thema „Was muß die Hebamme von den Hormonen wissen?". Wir freuen uns, wenn wir recht viele Kolleginnen begrüßen dürfen

und grüßen freundlich

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Schweiz. Hebammentag in Biel

Protokoll der 59. Delegiertenversammlung

Montag, den 23. Juni 1952, 14.00 Uhr im Wyttenbachhaus

(Schluß)

b) Frl. Albrecht berichtet über die Sektion Oberwallis.

„Die Gründungsversammlung des oberwalliser Hebammenverbandes fand am 16. September 1926 unter dem Vorsitze von Frau Bandli, Maienfeld, und Frau Peter statt. Sie scheuten die weite Reise nicht, um den Hebammen die ersten Weisungen und wohlerprobten Ratschläge auf den Weg mitzugeben. Ihnen gebührt der beste Dank der Sektion. Zu dieser ersten Tagung war ein schönes Grüpplein Hebammen erschienen, welche alle dem Verbande beigetreten sind. Der Vorstand wurde gewählt und auf seine noch wackeligen Beine gestellt und nun wurde gestartet. Am 18. Dezember des gleichen Jahres wurde die Untersektion Unterwallis in Siders gegründet, welcher elf Hebammen beitraten. Die Präsidentin der Sektion Oberwallis orientierte sie über die bereits bestehende Sektion und deren Zweck und Ziel und überzeugte sie von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit beider Sektionen. Nur auf diese Weise können die gemeinsamen Anliegen und Wünsche dem Staate mit Aussicht auf Erfolg vorgebracht werden. Die bereits am Gründungstag der Sektion Oberwallis besprochenen Statuten wurden geprüft und nach einigen Aenderungen angenommen. Der Vorstand der Untersektion Unterwallis wurde gewählt. Die Präsidentin der Sektion Oberwallis stund während einem Jahre, von 1926 bis 1927, beiden Sektionen vor. Die Versammlungen wurden aber wegen der Sprache getrennt abgehalten, mit je zwei Jahresversammlungen und ärztlichem Vortrag. Nach einem Jahr machte sich die Sektion Unterwallis selbständig.

Vom 7. bis 10. April 1931 fand in Brig ein Wiederholungskurs für die Oberwalliser Hebammen statt, an dem 32 Hebammen teilnahmen. Der zweite war 1934; an diesem nahmen sogar 42 Hebammen teil. Zu dieser Zeit schickte der Kanton Wallis seine Hebammen nicht zu den jährlich stattfindenden Wiederholungskursen in die Hebammenschulen, wie dies seit einigen Jahren der Fall ist. Immerhin ein Schritt der Besserung, dank unserer Bemühungen beim kantonalen Gesundheitsamt in Sitten. Jede Kursteilnehmerin bekommt eine Entschädigung von Fr. 100.— ausbezahlt. Für die Kosten des Kursgeldes, Unterkunft und Verpflegung kommt das kantonale Gesundheitsamt auf.

Der 11. und 12. Juli 1932 war für die Walliser Hebammen ein wichtiger Tag, beherbergten sie doch in ihrer Hauptstadt die Delegierten des Schweiz. Hebammenverbandes.

Infolge Todesfall der Sektionspräsidentin des Oberwallis stund die Präsidentin des Unterwallis während eines Jahres, von 1935 bis 1936, der Sektion vor und leitete die Vereinsgeschäfte. Die Zusammenarbeit beider Sektionen ist heute noch, wie schon früher, eine sehr gute, trotz der Verschiedenheit der Sprache.

Seit März 1946, also seit sechs Jahren, er-

streben die Sektionen Ober- und Unterwallis eine Verbesserung der Stellung der Hebammen. Zu diesem Zwecke wurden die Präsidentinnen der beiden Sektionen sowie Frl. Niggli vom kantonalen Gesundheitsamt eingeladen, ihre Wünsche zu der im Entstehen begriffenen Verordnung über das Hebammenwesen einzureichen. Vor allem erstreben wir den Ausbau des Hebammenberufes zum Vollberuf. Die Hebamme soll sich gleich wie die Krankenschwester ganz ihrem Berufe widmen können und diesen nicht nur als unbedeutendes und darum leider auch oft vernachlässigtes Nebenamt auszuüben. Es sollte keine Hebamme gezwungen sein, ihren Beruf außerhalb des Kantons ausüben zu müssen infolge ungenügender Existenzmöglichkeiten.

Frl. Niggli war uns eine gute Stütze und Hilfe und sie hat nichts unversucht gelassen, um uns zu helfen. Ihr gebührt unser herzlichster Dank. Trotz der vielen Bemühungen und Schritte, die wir in dieser Sache vereint mit dem Schweiz. Frauensekretariat unternommen haben, sind wir bis jetzt zu keinem Resultat gekommen. Das Gesundheitsamt hat uns bis heute mit Versprechungen hingehalten.

Die Sektion Oberwallis zählt heute 66 Mitglieder. Leider mußten wir in den letzten fünf Jahren 14 Austritte buchen, teils wegen Erreichung der Altersgrenze, andere weil sie sich verheirateten und ihren Beruf nicht mehr ausüben.

Der Jahresbeitrag wurde von Fr. 2.— auf Fr. 3.— erhöht. Unser Kassabestand weist das bescheidene Vermögen von Fr. 660.— auf.

Für den Beistand bei einer Geburt und die Besorgung des Kindes und der Wöchnerinnen in den ersten zehn Tagen beträgt die Taxe Fr. 40.— bis Fr. 60.—. 1919 betrug dieselbe Fr. 20.—, 1928 wurde sie auf mehrmaliges Drängen des Vorstandes hin auf Fr. 30.— erhöht und 1945 wurde sie auf Fr. 40.— bis 60.— erhöht, nachdem wir den ganzen Krieg hindurch uns mit den lächerlichen Fr. 30.— begnügen mußten. Nur wer die topographische Lage des Wallis kennt, weiß wieviel Mühe und Zeit eine Hebamme aufwenden muß, um ihren Pflichten nachzukommen. Auch die jetzigen Geburtstaxen entsprechen den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr. Leider halten nicht einmal alle Kolleginnen diese bescheidenen Tarife ein. Es gibt noch heute Berghebammen, die nur Fr. 10.—, 20.— und 35.— erhalten, oft sich aber nur mit einem kleinen Wartgeld, ohne sonstige Entschädigung, begnügen müssen. Es ist dies aber kein Grund, von seiten der Behörden an unserer Forderung herumzumarkten, nur weil einige die Tarife nicht einhalten. Wenn z. B. das Gesundheitsamt durch periodische Bekanntmachung in den Zeitungen und durch Anschlag in den Gemeinden die Taxen bekanntgeben würde, wenn die Hebammen wüßten, daß sie bei Zahlungsunfähigkeit Verständnis und Entgegenkommen bei den Gemeinden finden, würde eine jede noch so gern die offizielle Taxe verlangen, und die Bevölkerung würde diese bald als normal betrachten. Es ist ein Zeichen für das oft allzu gute Herz der Hebamme, wenn sie in Anbetracht der Verhältnisse in manchen Familien auf den ihr zustehenden Anspruch verzichtet.

Das Wartgeld soll jährlich mindestens Fr. 400.— betragen. Es gibt aber solche Gemeinden, die ihren Hebammen nur Fr. 150.—, 200.— und 300.— bezahlen. In den letzten Jahren waren einige Gemeinden gezwungen, das Wartgeld auf Fr. 500.—, 600.— und 800.— zu erhöhen. Diesen Gemeinden stellten die Hebammen das Ultimatum, das Wartgeld zu erhöhen, ansonst sie wegen ungenügender Existenzmöglichkeit den Posten verlassen. Da diese Gemeinden auf eine eigene Hebamme angewiesen waren, weil sie von den andern Gemeinden zu abgeschlossen waren, mußten sie wohl oder übel nachgeben.

Wir hoffen, daß der hochverehrte Sanitätsrat das Begehren der Walliser Hebammen um besfere Lebensbedingungen bald genehmige und dadurch auch beitrage zur Freude an unserem schönen, aber oft schweren Berufe zum Wohle von Mutter und Kind.

Hoffnung

Ein kalter Lufthauch ziehet,
Wehklagend durch das Land,
Des Tages Lust entfliehet,
Der Farben Pracht verschwand.
Doch droben, sieh, wie werden
Der Sterne Reih'n so dicht!
Wenn's dunkel wird auf Erden,
So ist der Himmel licht!

Dem gesamten Zentralvorstand und der Krankenkassekommission sowie unseren Kolleginnen von nah und fern entbieten wir unsere herzlichsten Grüße."

Im Anschluß an diesen Bericht verliest Frl. Albrecht einen längeren Zeitungsartikel, der nach der Jahresversammlung ihrer Sektion in den „Walliser Nachrichten" erschienen ist und den Präsidenten des Gewerbeverbandes des Kantons Wallis zum Verfasser hat. Es wird darin auf die Schwierigkeiten des Berufes, speziell auf die langwierigen Verhandlungen betreffend die Taxenerhöhung hingewiesen.

Die Präsidentin dankt für die Berichte.

9. Wahl der Sektionen betr. Sektionsberichte.

Auf Vorschlag der Präsidentin werden die Sektionen Uri und Romande für die Berichterstattung 1953 bestimmt.

10. **Wahlen.**

a) Für die Revision der Zentralkasse wird neben Frl. Dr. E. Nägeli die Sektion Glarus bestimmt.

b) Für die Rechnung der „Schweizer Hebamme" wird neben Herrn Ingold die Sektion Oberwallis gewählt.

11. **Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.**

Frau Pfamatter lädt im Namen der Sektion Unterwallis zur nächsten Delegiertenversammlung nach Sitten ein, da ihre Sektion das 25jährige Bestehen feire. Der Vorschlag wird von der Versammlung mit Dank und Beifall aufgenommen.

12. **Verschiedenes.**

a) Sr. Ida Niklaus schlägt vor, den Beitrag an den Bund schweizerischer Frauenvereine von Fr. 260.— auf 300.— zu erhöhen. Frl. Dr. Nägeli erklärt die Abstufung der Beiträge beim Bund, wonach der Hebammenverband als Berufsverband eigentlich 50 Rp. pro Mitglied bezahlen sollte. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse bei den Hebammen nehme der Bund aber auch weiterhin den kleineren Beitrag entgegen, sei aber für die Erhöhung sehr dankbar.

Während Mme Gutknecht (Freiburg) eine Beschlußfassung auf nächstes Jahr verschieben möchte, ist Mlle Scuri (Neuenburg) dafür, dieses Jahr einen Beschluß zu fassen. Die Versammlung beschließt mit großem Mehr, dieses Jahr abzustimmen und beschließt ebenfalls mit großem Mehr, den Beitrag an den Bund schweizerischer Frauenvereine ab 1952 auf Fr. 300.— zu erhöhen.

b) Sr. Ida Niklaus verliest einen Brief der Sektion Appenzell, wonach gewünscht wird, daß 1. das Protokoll der Delegiertenversammlung allen Sektionen in je einem Exemplar zugestellt wird und 2. Delegierte an die Delegiertenversammlung geschickt werden können, die nicht der Krankenkasse angehören.

Da Frl. Dr. Nägeli darauf hinweist, daß das Protokoll ja in der Zeitung ungekürzt veröffentlicht wird, ferner daß selbstverständlich solche Delegierte geschickt werden können, die Sektionen dann aber bei der Krankenkasse kein Stimmrecht haben, ist diese Sache erledigt.

c) Frau Jehle (Aargau) fragt, ob in andern Kantonen die Wiederholungskurse mit einem Examen abgeschlossen würden, was für die älteren Hebammen eine große Belastung sei.

Von allen Seiten wird bestätigt, daß entweder keine Examen stattfinden oder solche abgeschafft wurden. Frau Jehle dankt für die Auskunft.

d) Sr. Ida Niklaus gibt mit Freuden von folgenden Spenden für den Hilfsfonds Kenntnis:

Fr. 200.— von Herrn Dr. Gubser (Glarus)
Fr. 200.— von der Firma Dr. Wander AG., Bern.

Mit dem Dank an alle Anwesenden für das große Interesse an der Versammlung und speziell an die Sektion Biel für die Durchführung der Tagung schließt die Präsidentin die Versammlung um 16.45 Uhr.

August 1952.

Zentralpräsidentin:
Schwester Ida Niklaus

Protokollführerin:
Dr. E. Nägeli

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Montag, 23. Juni 1952, 17½ Uhr

Mitglieder der Krankenkasse-Kommission: Frau Glettig, Präsidentin; Frau Frei, Frau Sigel, Frau Moor.

Protokollführerin: Frl. Dr. E. Nägeli.

Uebersetzerin: Frau Devanthéry.

Traktanden

1. **Begrüßung durch die Präsidentin.**

Frau Glettig verliest zuerst eine Karte von Frl. Stähli und führt sodann als Begrüßung aus:

„Sehr geehrte Versammlung! Im Namen unserer Krankenkasse-Kommission heiße ich sie alle herzlich willkommen zur 59. Delegiertenversammlung. Ich begrüße vor allem unsere verehrten Gäste sowie alle Mitglieder und Mitarbeiterinnen. Ganz besonders freut es mich, wieder einmal unsere liebe Frl. Dr. Nägeli als Protokollführerin unter uns zu haben, war sie uns doch stets eine hilfsbereite Beraterin in all unseren Anliegen.

Der Sektion Biel danken wir für ihre Bereitschaft, uns für diese Tagung zu empfangen und ich zweifle nicht daran, daß alle nutzbringende Anregungen von dieser Tagung und eine schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen werden.

Hiemit erkläre ich die Jahresversammlung unserer Krankenkasse als eröffnet."

2. Appell.

Sektion Zürich: Frau Frey; Winterthur: Frau Wullschleger, Frl. Kramer; Bern: Frau Bucher, Frau Herren, Frl. Lehmann, Frl. Wenger, Frl. Blindenbacher; Biel: Frau Mollet; Luzern: Frau Parth; Uri: Frau Gisler; Schwyz: —; Unterwalden: —; Glarus: Frau Hauser; Zug: —; Freiburg: Mme Gutknecht; Solothurn: Frau Frey, Frau Ruppnig, Frau Winisdörfer; Baselstadt: Frau Goldberg; Baselland: Frau Trachsler; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frl. Eisenhut; St. Gallen: Frau Trafelet; Rheintal: —; Sargans-Werdenberg: —; Toggenburg: —; See und Gaster: —; Graubünden: —; Aargau: Frl. Marti, Frau Jehle; Thurgau: Frau Santeler; Tessin: Signora Della Monica; Romande: Mmes Brocher, Cornaz; Neuenburg: —; Oberwallis: Frau Domig; Unterwallis: Frau Pfamatter.

Es sind 20 Sektionen mit 28 Delegierten vertreten.

3. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Als Stimmenzählerinnen werden vorgeschlagen und gewählt: Frl. Kramer, Winterthur; Frau Winisdörfer, Solothurn.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1951.

Das Protokoll ist in der „Schweizer Hebamme" erschienen und wird von der Versammlung genehmigt. Frau Glettig weist darauf hin, daß das Protokoll letztes Jahr wegen der Diplomarbeit von Frl. Schütz erst sehr spät veröffentlicht wurde und hofft, daß es dieses Jahr früher erscheinen kann.

5. Abnahme des Jahresberichtes pro 1951.

Frau Glettig verliest den Jahresbericht:

„Dankbaren Herzens können wir feststellen, daß sich unser Berichts- resp. Arbeitsjahr 1951 in normalen Bahnen bewegte und unsere Kasse von einer größeren Epidemie verschont blieb. Im folgenden lassen wir unsere Tätigkeit wie üblich Revue passieren.

Mitgliederbewegung. — Die Mitgliederzahl betrug per 31. Dezember 1951 826. Eintritte 5, Austritte 9, Ausschlüsse aus verschiedenen Gründen 7. Gestorben sind 19 Mitglieder, die wir durch Erheben von den Sitzen ehren wollen.

Fünf neugebackene Hebammen wurden zum Beitritt eingeladen. Ein per 31. Dezember 1950 erfolgter Austritt wurde nachträglich bereut und durch Wiedereintritt gutgemacht. Ein vor etlichen Jahren ausgetretenes Mitglied konnte leider nicht wieder aufgenommen werden, weil es inzwischen die vorgeschriebene Altersgrenze überschritten hatte. Ein weiteres Eintrittsgesuch mußte zu unserem Bedauern wegen ungünstigem Gesundheitszustand abgelehnt werden. Ein Austritt wurde auf unsere Intervention hin wieder zurückgezogen. Bei einem Mitglied entdeckten wir, daß es seit etlichen Jahren aus dem SHV ausgetreten war, nicht aber aus der Krankenkasse. Wir erreichten den Wiedereintritt in den SHV.

Immer wieder werden Austritte zu spät eingereicht, so daß wir dieselben jeweils nicht mehr auf Ende des laufenden Jahres akzeptieren können, wenn wir die Bestimmungen von § 11 unserer Statuten befolgen sollen. Leider kommt es auch vor, daß Todesfälle von krank gemeldeten Mitgliedern weder von den eigenen Angehörigen noch von der Sektion oder der beauftragten Krankenbesucherin gemeldet und auch in der Hebammen-Zeitung nicht publiziert werden, so daß solche Mitglieder immer noch unter den Krankmeldungen figurieren.

Ausschlüsse nehmen wir immer nur sehr ungern vor und erst, nachdem all unsere verschiedenen Bemühungen restlos scheiterten. Nichtbezahlen der Beiträge resp. Nichteinlösen der Nachnahmen gilt nicht als Austritt. Derselbe muß statutengemäß drei Monate vor Jahresende schriftlich erklärt werden.

(Fortsetzung folgt)

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!
Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN"
Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der
NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau L. JEHLE, Flurstraße 213, RIEDEN bei Baden
Tel. (056) 2 29 10. Anrufe über Mittagszet und abends erwünscht.
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

2 Hebammen mit Diplom 1952 von Basel suchen auf Mitte November 1952 und auf Januar 1953 Stellen als Spital- oder Klinikhebammen.

Ihr Kind ist stark und gesund
... weil es schon vom vierten Monat ab mit BLEDINE ernährt wurde.
BLEDINE ist ein speziell für Kleinstkinder hergestelltes dextrinisiertes Zwiebackmehl.
Aeusserst nahrhaft, ist BLEDINE besonders gut verdaulich und wird auch von den empfindlichsten Kindern gut vertragen.
Für die stillende Mutter...
GALACTOGIL
fördert die Milchsekretion!
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

für Säuglinge und Kinder
das vitaminreiche Lebertranpräparat
ohne Trangeschmack
1 cc Sana-sol enthält:
1000 I. E. Vitamin A
250 I. E. Vitamin D
Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert.
Sana-sol
ist in allen Apotheken erhältlich

Das wohlschmeckende **Vi-De-A** Dragée

WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend
für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées **Fr. 3.20**

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung!**

MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der SMG

Kondensmilch **PILATUS**
Kraftnahrung **HELIOMALT**
Speisefette **BLAU + WEISS** und **SAN GOTTARDO**

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

Huile Gomenolée

(Gomenol)

— das bewährte Mittel gegen Schnupfen

— des angenehmen Geruches wegen von Kindern besonders geschätzt

Vaseline Gomenolée

(Gomenol)

— gegen Katarrh und Bronchitis

— zum Einreiben der Nasenflügel, der Stirnhöhlen- und Bronchiengegend

— Inhalationen

— angenehmer Geruch

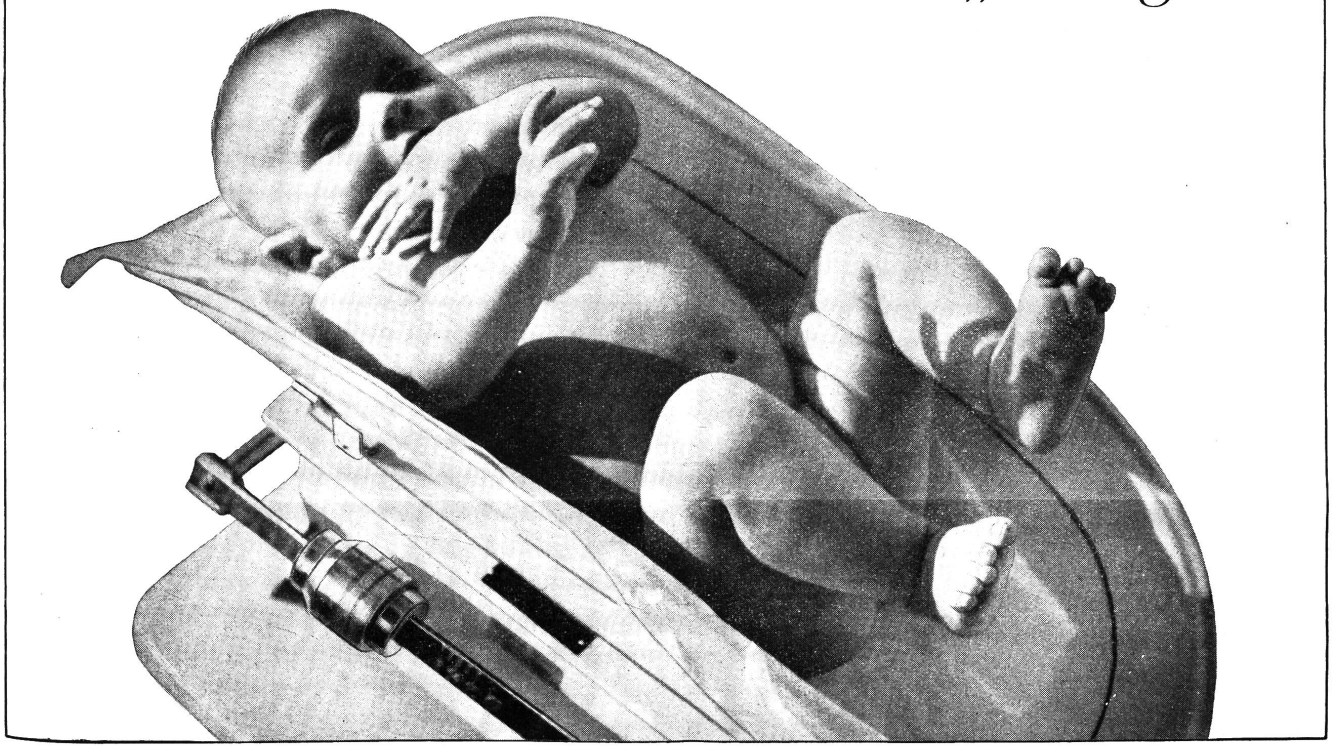
Panpharma A. G.

Muster und Prospekte durch GALENICA AG., Bern

— In allen Apotheken erhältlich —

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.

NESTLÉ

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Nestlé gezuckerte kondensierte Milch

Für den Säugling bildet die **Nestlé gezuckerte kondensierte Milch,** während der ersten Lebensmonate, eine ausgeglichene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der **graduierten Nestlé Saugflasche** sehr einfach.

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Ein Sprung über das Grab

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

Brustsalbe Debes

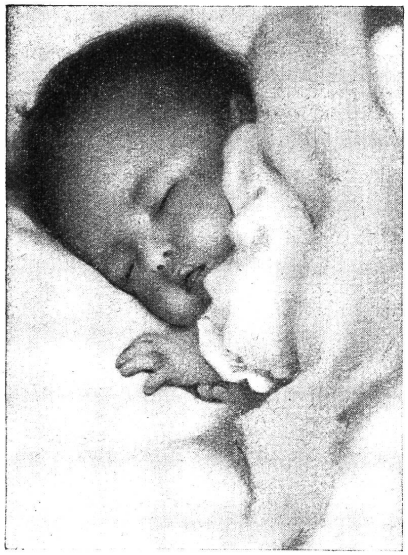
verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2023 B



Aber ach,
wo denkst Du hin?
Nein, nein, nein —
nur FISCOSIN.

Fiscosin

im allgemeinen die geeignetste, in ernährungsschwierigen Fällen oft die rettende Säuglingsnahrung.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Auras

Viele Mütter bezeugen uns täglich ihre größte Zufriedenheit mit

„AURAS"-Kleinkindnahrung

nature — mit Karotten — Auras-Vitam mit VITAMIN B_1 und D_2

Gratismuster sind stets gern zu Ihren Diensten.

AURAS S. A. in CLARENS (Vd)

„Die Schweizer Hebamme" ist das Fachblatt, in dem die Inserate weitgehenste Beachtung finden

Die moderne Ernährungs-Wissenschaft

verlangt von der Zusatznahrung zur Frisch- oder Kondensmilch Schutz- und Ergänzungsstoffe in ausreichender Menge, die Gewähr bieten für das normale Wachstum und gesunde Gedeihen des Kindes.
BERNA genießt seit 50 Jahren das Vertrauen der Aerzte:

Reich an Vitamin B₁ und D.

Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor, Eisen und Magnesium.
Gewonnen aus dem **Vollkorn** von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen).

SÄUGLINGSNAHRUNG
(milchfrei)

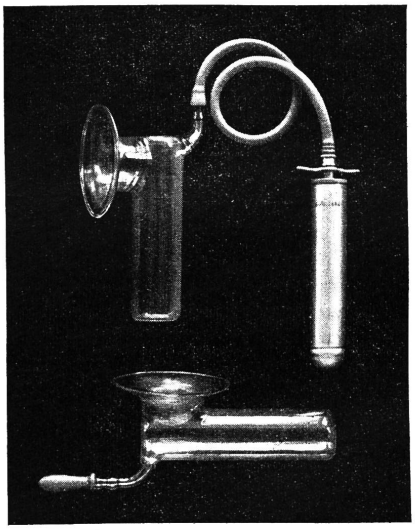
Berna

Muster und Broschüren bereitwilligst durch

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

Die 6 Vorteile der Milchpumpe Primissima

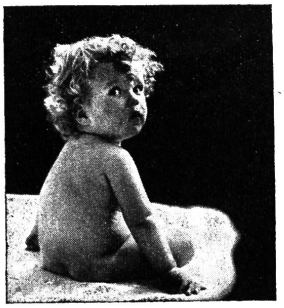
1. Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgendeiner anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.
2. Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
3. Die Milch fließt direkt ins Glas und muß keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.
4. Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.
5. Sachtes, aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohlwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.
6. Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.



Preis dieser sehr beliebten Milchpumpe **Fr. 26.50** abzüglich Rabatt

HAUSMANN AG St. Gallen Zürich Davos Platz und Dorf

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Wo bleibt mein Dialon-Puder?

denkt der kleine Mann, denn er weiss genau, wie wohl er sich nach dem Pudern mit DIALON stets fühlt. Auch die erfahrene Hebamme greift immer wieder gern zu DIALON-Puder und im Falle von stärkerem Wundsein zu der milden, geschmeidigen DIALON-Paste.

DIALON **seit 60 Jahren ein Begriff in der Säuglingspflege.**

GENERALVERTRETUNG IN DER SCHWEIZ:
DIPHARM AG . ZUG

DIALON ist durch alle Apotheken und Drogerien zu beziehen

3 bewährte WANDER Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.
NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei, ohne das Kind einer schwächenden Unterernährung auszusetzen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.
Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.
Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.
VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g.

Dr. A. WANDER A.G. BERN